

Ein Fürbittenkreuz der Eheleute Meessen-Tychon

in Eynatten, Gostert Nr. 78 (früher Nr. 29)



Mathias Jos. Johann Meessen, genannt Johann, wurde geboren in Eynatten am 01.02.1872 als Sohn der Eheleute Leonhard Meessen und Anna-Maria Emontsgast. Er vermählte sich am 07.05.1905 mit Maria Cath. Tychon, geboren am 30.10.1875 als Sohn der Eheleute Andreas Jos. Tychon und A. Maria Tannier.

Aus der Ehe von Johann-Mathias und Maria Meessen-Tychon wurden in Eynatten drei Kinder geboren, nämlich

1. * am 17.02.1906 und † am 22.02.1906: Anna Maria Meessen.
2. * am 25.05.1907: Maria J. Meessen † kinderlos am 26.02.1995 sie heiratete den Schuster Leo Nussbaum (1905-1981).
3. * am 20.01.1910: Joh. Hermann Meessen. Er verstarb als Soldat bei Kirowograd in Russland am 09.01.1944. Seine 1942 geschlossene Ehe mit Helene Hohn blieb kinderlos.

Während der langjährigen Krankheit und Lähmung seiner Frau, ließ Johann-Mathias Meessen um 1920 gegenüber ihrem Hause, am Waldesrand ein Holzkreuz errichten. Maria Tychon verstarb am 25.10.1927 und Johann-Mathias Meessen am 18.08.1948.

Um 1975 ließ die neue Hauseigentümerin Rosa Barth, Witwe von Josef Lambertz (1899-1975), ein neues, das jetzige 145 cm hohe, überdachte Kreuz durch den Schreiner Braun aus Hergenrath anfertigen. Heute wird es unterhalten durch deren Tochter Erika Lambertz °° mit Elmar Heck. Geschmückt und bepflanzt wird es von der Anliegerin Bertha Jungbluth, Witwe Jakob Theves (1921-1990) Gostert Nr. 74, so wie sie es schon früher mit der Nachbarin Rosa Lambertz gewohnt war.

Im Jahre 1985 wurden im Bereich Hauset und Eynatten mehrere Korpusse an Wegekreuzen sowie an dem oben erwähnten zerstört. Zu gleicher Zeit verunglückte in Merols die Motorradbeifahrerin Renate Theves (1964-1985). Daraufhin hat ihre Mutter Bertha Theves-Jungbluth den Korpus vom Sargdeckel ihrer Tochter auf das Holzkreuz anbringen lassen, so dass sie nun eine ganz besondere Beziehung zum Ausschmücken dieses Holzkreuzes beibehalten hat.

Die kranken, etwa 100-jährige Tannen wurden im letzten Jahr durch Raerener Gemeindearbeiter bis unten abgesägt.